

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nr. 139. Neuenbürg, Samstag den 21. November 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer in Calw.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer in Calw gemäß dem Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Schöffendienst für das nächste Kalenderjahr berufen sind:

A. Schöffen.

- 1) Bäßner, Carl Friedrich, Kaufm. in Calw.
- 2) Bock, Carl, Fabrikant daselbst.
- 3) Federhaff, Louis, Kaufm. daselbst.
- 4) Sprenger, August, Kaufm. daselbst.
- 5) Stälin, Carl, Kaufm. daselbst.
- 6) Wagner, Gustav Friedrich, Fabrik. das.
- 7) Ziegler, Friedrich, Landwirth u. Schultheiß in Hirsau.
- 8) Beeri, Christoph, Fabrik. in Liebenzell.
- 9) Nau, Carl, Kaufmann und Stadtschultheiß daselbst.
- 10) Nau, Schultheiß in Haslach, Oberamts Herrenberg.
- 11) Widmann, Schultheiß in Gütlingen, Oberamts Nagold.
- 12) Keppler, Christoph Friedrich, Holzhändler in Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

B. Ersatzmänner.

- 1) Dreiß, Joh. Martin, Conditor in Calw.
- 2) Weiß, Friedrich, Bärenwirth in Stammheim, Oberamts Calw.
- 3) Schmidt, Gemeinderath in Thailfingen, Oberamts Herrenberg.
- 4) Rittmann, Johann, Gemeinderath in Grumbach, Oberamts Neuenbürg.

Tübingen, den 16. Nov. 1868.

Der Direktor des Gerichtshofs:
Schäfer.

Revier Calmbach.

Brennholz - Verkauf.

Mittwoch den 2. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staats-

waldungen Meistern Abth. 1, 4, 7, Dürrengrund, Eiberg 29 und vom Scheidholz:

3/4 Klafter eichene Scheiter, 7 Kl. dto. Prügel, 2 Kl. buch. Scheiter, 62 Kl. dto. Prügel, 43 Kl. dto. Reispriegel, 2 Kl. birfene Scheiter, 1 Kl. dto. Reispriegel, 140 Kl. tannene Scheiter, 861 Kl. dto. Prügel und 265 Kl. dto. Ninden.

Engelsbrand.

Montag den 23. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus die Verfertigung einer neuen Schneebahnschleife verankort; wozu Aktorbsliebhaber eingeladen werden.
Den 18. Nov. 1868.

Schultheiß Schroth.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Plenarversammlung des Lesevereins.

Montag den 23. November

Abends 1/28 Uhr im Vereins-Vocal.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Cassiers, Ausschusses, Auswahl der Blätter u. s. w. „Verathung über Abendunterhaltungen im Laufe des Winters.“

Allgemeine Betheiligung sehr erwünscht.
Den 18. Nov. 1868.

Fr. Voos.

Eintracht.

Samstag den 21. in Höfen.

Neuenbürg.

100 fl. Pflugschaftsgeld leiht gegen gefekliche Sicherheit aus

Weißgerber Metzger.

Neuenbürg.

Auf der Sensenfabrik ist

1 ovaler Kochofen und

1 Saulenofen

zu verkaufen.

Fr. Voos.



Neuenbürg.

Wirthschafts - Eröffnung.

Berehrl. Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich das
Gasthaus zur Krone
hier angekauft und dessen Wirthschaft nächsten Sonntag den 22. ds.
wieder eröffnen werde.

Indem ich zu geneigtem Besuch einlade, empfehle mich unter Zusiche-
rung reeller Bedienung bestens.

Jakob Stos.

Arnbach.

Einen 30 Zmi haltenden Stein, zu einem
Wasserstein oder Trog geeignet, verkauft
August Strobel.

Langenbrand.

Lehrlings - Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt
in die Lehre
C. Eberhardt, Schmied.

Feinen $\frac{6}{4}$ breiten Cattun
à 10 kr. die Elle
bei
F. Huber,
Bröhlingerstraße Pforzheim.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag Nachmittag versammelt
sich der
1841r Jahrgang
bei
C. Karcher, Bierbrauer.

Derniebelbach.

100 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-
liche Sicherheit parat bei der
Stiftungspflege.

Neuenbürg.

Geehrten Frauen und Töchtern erlaube mir,
mich als

Kleidermacherin

hiermit ergebenst zu empfehlen. Indem ich um
geneigte Aufträge bitte, bemerke, daß es mir
angelegen sein lassen werde, nach Wunsch zu
bedienen.

Pauline Blaiich,
Schmieds Tochter.

Dennach.

800 fl. und 200 fl.
Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicher-
heit aus
Waldmeister Neuweiler.

Neuenbürg.

Concert-Reunion.

Morgenden Sonntag den 22. d.,
gegeben vom Quartett der Wildbacher Curcapelle
bei gutem Bier, wozu ergebenst einladet
C. Karcher, Bierbrauer.

Der Fahrer Hinkende Bote für 1869
(Auflage ca. $\frac{3}{4}$ Million)



ist erschienen und bei allen Buchhändlern und
Buchbindern vorrätzig.
Haupt-Agentur:
Ernst Kupfer in Stuttgart.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Pracht-
werke mit Glockenspiel, Trommel und Glo-
ckenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Man-
dolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit
Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizer-
häuschen, Photographie-Albums, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etui's,
Tabaks- und Zündholzdosens, Puppen, Ar-
beitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle,
spielend, wenn man sich setzt. Stets das
Neueste empfiehlt

J. S. Saller in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts
besser. Zu keinem Salon, an keinem Kran-
kenbette sollten diese Werke fehlen. Preis-
courante sende franko; auch besorge Repa-
raturen. Lager fertiger Werke.

Neuenbürg.

Lampenschirme, einfache und sehr elegante,
in schönster Auswahl, em-
pfehlen
Jak. Meeh.

Schwann, 19. Nov. 1868.

Hochzeits-Einladung.

Berwandle, Freunde und Bekannte laden zu ihrer Hochzeit auf
Donnerstag den 26. und Freitag den 27. November
in das Gasthaus „zum Adler“ freundlichst ein und bitten, diese Einladung als eine
persönliche annehmen zu wollen.

Ludwig Jäck,
Bierwirths Sohn von Schwann.

Pauline Gaus,
Bäckers Tochter von Dennach.

H ö f e n.

Heute Samstag und Sonntag halte ich



Mehlsuppe,

wozu ich freundlich einlade.

Schlottenbeck z. Sonne.

Die Consumenten

der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Gegen ein

langjähriges Brustleiden

entnahm ich von Herrn A. Herz dahier den mir zuletzt empfohlenen weißen

Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Schon nach dem Gebrauch der ersten viertel Flasche hatte ich bedeutende Linderung und heute nach längerer Zeit fortgesetztem bin ich von meinem Brustleiden gänzlich befreit, weshalb ich den Syrup jedem Brustleidenden der Wahrheit gemäß empfehlen kann.

Schneidemühl, den 30. Dez. 1867.

G. Vundroff.

Obiges Hausmittel ist nur allein echt zu haben bei **Carl Bärenstein** in Neuenbürg und **G. Luppold** in Wildbad.

„Er ist wie sonst

(der **Vahrer Hintende Bote** nämlich) witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck. (Augsb. Nachrichten.)

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben die Einberufung der Ständeversammlung auf Samstag den 5. Dezember genehmigt.

Seine Majestät der König haben aus Privatmitteln gnädigst eine Summe von 500 fl. angewiesen, damit diese in gleicher Weise, wie die Unterstützungsgelder von Seiten der Eisenbahnverwaltung, für die ersten Bedürfnisse der Verwundeten, sowie der Hinterbliebenen der verunglückten Eisenbahnbediensteten verwendet werden. (W. C.)

* * * Neuenbürg. Die am 18. d. M. abgehaltene Bezirksynode hatte die Volksbibliotheken, die Mittel für sittliche Hebung der Jünglinge, die Sonntagsfeier und die Nothwendigkeit einer Revision der Gesetze hierüber nach dem Stande der jetzigen Verhältnisse, ferner die Hochzeiten am Sonntage, mit ihrem meist lärmenden Verlauf und Ende, zu Gegenständen der Berathung und vollzog schließlich die angeordnete Wahl eines Vertreters der Diocese in der Landesynode, sowie eines Ersatzmanns.

Als Abgeordneter erhielt Herr Regierungsrath **Bägnier** in Tübingen, als Ersatzmann Herr **Reutenanstalts-Direktor Fejer** in Stuttgart die Stimmenmehrheit.

— Nach einer Bekanntmachung des Forstamts Schorndorf sind dort die Preise für das Meß Buchenholz je nach den verschiedenen Revieren auf 16—21 fl. und die des Tannenholzes auf 10—13 fl. angesetzt worden. (W. C.)

Stuttgart, 19. Nov. Gestern Abend hielt Prof. Dr. **Fraas** im obern Museum vor einer ungemein zahlreichen Versammlung einen höchst interessanten Vortrag über das Alter und den Ursprung des Menschengeschlechts. Während die ältesten historischen Spuren auf Denkmälern des Orients nur 2200 Jahre v. Chr. hinaufreichen, beweisen uns Ueberreste menschlicher Knochen, die man unter denen des Mammuth und Höhlenbären findet, daß der Mensch schon zur sogenannten „Eiszeit“, als die Sahara noch vom Meere bedeckt war und kein Sirokko die weithin gedehnten Gletschermassen schmelzte, in unsern Gegenden lebte. Der eigentliche Ursprung des Menschengeschlechtes aber wird auf immer unserm Forsten entrückt bleiben, denn die Frage über die Entstehung der Dinge ist heute noch so wenig gelöst, als vor Jahrtausenden, weil hier die Naturwissenschaft, die nur auf Thatsachen sich gründet, schweigt. Nur das glaubte der Redner versichern zu können, daß der Mensch zu gut ist und zu hoch steht, um seine Urahnen unter dem Geschlechte der Chimpanse suchen zu müssen. (S. M.)

Ausland.

— Der Verlauf der Dinge in Spanien gibt neuerdings zu Besorgnissen Anlaß. Es scheint, daß die monarchisch gesinnten Parteien sich über eine gemeinsame Haltung nicht verständigen können, und daß die Republikaner für ihr Programm in entschiedenster Weise Propaganda machen wollen. Dazu wird die Abneigung gegen fremdländische Thronkandidaten in ganz Spanien immer stärker, und man denkt ernstlich daran, den künftigen König unter den Granden

des eigenen Landes zu suchen. Dies wird aber wieder Anlaß zu großer Uneinigkeit unter den monarchisch Gesinnten geben.

Miszellen.

Herrmann und die Heidenzeit.

Aus Panoramen aus der deutschen Geschichte.
Von F. Röse.

(Fortsetzung.)

Nachdem beide Züge sich im Kreise um den Altar herum aufgestellt haben, übergibt der Bräutigam dem Vater der Braut den Kaufpreis: Waffen, Getreide, Pferde, Stiere. Der Empfangende faßt jedes Thier einzeln am Ohr und führt es so seinen Sklaven zu. Darauf stellen sich Braut und Bräutigam vor den Altar, wo der Bogt die Hände der Braut zwischen die des Bräutigams legt und alle vier mit einem Riemen fest umwindet. Nun opfert er unter Anrufung der Freia den weißen Stier, nachdem er ihm einen Theil der Haut des rechten Vorderfußes abgestreift hat.

Nach beendigtem Opfer löst der Bogt wieder die Hände der Verlobten und der Bräutigam zieht erst sich, dann der Braut die Beinhaut des Ochsen über den Fuß, zum Zeichen, daß sie jetzt in seine Vormundschaft tritt. Darnach ordnet sich der Zug von Neuem. Worauf der Bogt mit einem brennenden Spahn vom Opferherde, dann der Bräutigam und die Braut; er mit entblößtem Schwerte — zum Zeichen, daß er die ehebrecherische Frau tödten darf, — sie mit der Kunkel in der Hand. Dann der Braut Vater und Verwandte, endlich alle Markgenossen. An der Thüre des Hauses, in welchem die Neuvermählten wohnen werden, empfängt sie der Vater des Bräutigams, ein ehrwürdiger Greis. Ihm ist, „als Altentheil,“ jetzt ein Häuschen daneben erbaut. Der Bräutigam faßt den Thürnagel, ehe er hinein tritt, zum Zeichen, daß es jetzt sein Haus ist. Der Vater übergibt dem Sohne die Knechte und Mägde, Gerath und Vieh und eine Erdscholle des zugehörenden Aekers. Der Bogt zündet das Feuer auf dem Herde am Ofende des Hauses wieder an mit dem Feuerbrande vom Opferherde auf der Gerichtsstätte, und nachdem der Bräutigam jetzt zum ersten Male als Hausvater auf seinem Herde einen Stier geopfert hat, setzt sich Alles zum feierlichen Mahle im westlichen Gemach des Hauses.

Als am andern Morgen die Gemeindegirten durch ihre Hörner und Pfeifen das Vieh aus allen Häusern zusammenrufen, da können sie mit der Herde kaum durchkommen durch's Thor, ein solches Gedränge von Menschen, Wagen und Rossen findet schon Statt in der Mitte des Kreuzweges. Wer von den Markgenossen nicht durch unumgänglich nöthige Geschäfte zu Haus gehalten wird, der hat sich dem Zuge zum Gaugerichte und zur Königswahl angeschlossen. Die Wagen enthalten den Mundvorrath für Menschen und Vieh auf der kurzen Reise und Geschenke für den neuen König. Jeder hat viel, oder wenig gegeben, je nachdem er den zweiten Sohn des jetzt noch lebenden Königs mehr oder weniger liebt. Endlich stößt der Obermärker in sein Horn, hebt das Markzeichen, einen Eberkopf, auf einer hohen Lanze in die Luft; ihm folgen Alle.

Am Abend erreichte die Schaar den heiligen Hain, in welchem der König wohnt und lagert

sich am Rande desselben, wo sie schon die Gesossen aller übrigen Marken des Gaus vorfinden. Ein feierlicher Gesang schallt die ganze Nacht hindurch aus dem Innern des Dickichtes und der rothe Feuerschein an den niedrig ziehenden Regenvölkern zeigt an, daß die Priester in der Nähe des heiligen See's versammelt sind. Man sagt, sie haben jetzt der Sonnengöttin Bild in den schwarzen Fluthen des See's — Niemand hat es je gesehen, denn die Sklaven, welche die Handlung vollziehen, sterben noch in derselben Nacht in denselben Fluthen.

Beim ersten Morgenstrahl gehen die Gaugenossen in feierlichem Zuge in den Wald, bis dahin, wo unter der heiligen Eiche durch hohe, aufgerichtete Steinblöcke der Ring des Gaugerichtes bezeichnet ist. Zwölf Männer aus dem ganzen Gau (es sind die Nachkommen desjenigen Königs, der diesen Volkstamm einst hierher geführt hat und stammen also, gleich ihm und allen Königen, vom Man, dem Sohne des Thuisco, welcher der Stammvater aller Deutschen ist). Diese zwölf legen jetzt ihre Waffen ab, belassen sich gegenseitig mit schweren Ketten und gehen so in das Innerste des Waldes, wo der große, unsichtbare Gott wohnt und die Sonnengöttin, sein sichtbares Ehegemahl, so die Erde fruchtbar macht, und der König, als der Oberpriester und erste Diener der Gottheit. Alle übrige Gaugenossen liegen während dessen schweigend mit dem Gesicht auf der Erde. Sklaven errichten unter der heiligen Eiche hinter dem Opfersteine einen hohen Scheiterhaufen, während die Söhne des Königs und die Unterpriester ein weißes Ross so weit als Opfer vorbereiten, daß nur noch die Opferflamme entzündet zu werden braucht. (Fortf. folgt.)

— Eine neueste Erscheinung auf dem Gebiete der periodischen Literatur ist eine „Schuhmacher-Zeitung“, die vom Neujahr ab in Berlin erscheinen wird. Eine „Gerber-Zeitung“ besteht bekanntlich schon seit Jahren.

Ein geistlich Abendlied.

Von G. Kinkel.

Es ist so still geworden,
Berraucht des Abends Wehn,
Nun hört man allerorten
Der Engel Flügel gehn.
Rings in die Thale senket
Sich Finsterniß mit Macht —
Wirf ab, Herz, was dich tränklet
Und was dir bange macht.

Es ruht die Welt im Schweigen,
Ihr Lojen ist vorbei,
Stumm ihrer Freude Reigen
Und stumm ihr Schmerzenschrei.
Hat Rosen sie gesendet,
Hat Dornen sie gebracht —
Wirf ab, Herz, was dich tränklet
Und was dir bange macht!

Und hast du heut gefehlet,
O schaue nicht zurück;
Empfinde dich bejelet
Von freier Gnade Glück.
Auch des Berirrten denkt
Der Hirt auf hoher Wacht —
Wirf ab, Herz, was dich tränklet
Und was dir bange macht!

Nun steh'n im Sternentreise
Die Stern' in Majestät,
In gleichem festem Gleise
Der goldne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
Er deinen Weg durch Nacht —
Wirf ab, Herz, was dich tränklet
Und was dir bange macht.